Donnerstag, 6. November. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8197. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Lotterie.

* Bei der Ziehung am 4. November fielen 154 Gewinne von 100 Thlr. auf No. 129 144 608 877 1042 1431 1566 1722 3624 3909 4196 4359 4636 4646 4702 5346 5526 6218 6588 8307 8484 9138 9693 9793 11,122 11,209 11,610 11,625 13,398 15,452 15,458 15,876 16,153 16,441 17,203 17,304 17,375 17,462 18,422 18,986 19,372 20,132 20,909 22,796 23,710 25,487 28,212 28,292 28,327 28,383 29,346 30,104 30,704 30,859 31,014 34,610 34,673 35,530 36,509 36,910 37,712 41,191 41,582 41,923 42,131 42,692 43,805 44,872 44,873 45,946 46,226 46,790 46,845 47,357 47,371 47,523 47,977 48,347 48,931 49,292 49,371 50,622 50,973 51,812 52,015 54,965 55,018 56,650 56,856 57,256 57,542 57,576 57,678 57,932 58,724 59,280 59,502 61,207 61,222 61,323 62,407 62,797 63,088 63,661 63,755 65,396 65,481 66,064 66,743 67,053 67,319 67,708 68,267 69,727 69,964 70,142 70,805 71,400 71,918 72,221 73,246 73,375 74,231 75,738 76,669 76,717 76,770 76,948 78,938 79,015 79,300 79,790 81,280 82,492 83,162 84,546 84,562 84,746 85,263 85,268 85,950 86,623 86,822 86,878 88,159 88,161 89,797 90,816 91,047 91,408 92,395 92,778 und 94,181.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 5. November, 7 Uhr Abends.

Wien, 5. Novbr. Die Thronrede des Kaisers zur Eröffnung des Reichsraths erwähnt die anläßlich der Börsenkrisis ergriffenen neuen Maßregeln, um das gesunkene Vertrauen zu heben und kündigt Vorlagen an zur Durchführung der directen Besteuerung, wegen der künftigen Stellung der Nationalbank, wegen Herstellung der Valuta und über das Verhältniß zwischen der katholischen Kirche und der Staatsgewalt. Die Thronrede gedenkt ferner der Erfolge der Weltausstellung und der Monarchenbesuche, welche die Bürgschaft des Friedens vermehren.

Angekommen den 5. November, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 5. Novbr. Die liberalen Parteien haben 43 neue Sitze im Landtage gewonnen, von denen ca. 3/5 den Nationalliberalen, 2/5 der Fortschrittspartei zufallen. — Der zweimal gewählte Abg. Lasker wird das Mandat für Frankfurt a. M. annehmen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 4. Novbr. Das rechte Centrum hat sich in einer heutigen Zusammenkunft einstimmig für die Verlängerung der Gewalten des Marschall-Präsidenten erklärt. Alle Fractionen der Rechten werden dem Vernehmen nach Chabaud-Latour als Candidaten für die durch den Tod Vitets erledigte Vicepräsidenten-Stelle der Nationalversammlung aufstellen. — Die Linke wird ihre bereits angekündigte Interpellation über die von der Regierung den Umtrieben der Monarchisten gegenüber beobachtete Haltung erst nach Verlesung der Präsidentenbotschaft näher formuliren und in der Nationalversammlung einbringen. Die Fractionen der Linken haben Leon Say als Präsidenten der Nationalversammlung in Aussicht genommen, falls die Bonapartisten die Candidatur desselben unterstützen werden. Den Aeußerungen der bonapartistischen Journale zufolge werden die bonapartistischen Abgeordneten nicht für die Verlängerung der Amtsdauer des Marschalls Mac Mahon auf 10 Jahre stimmen.

Deutschland.

× **Berlin, 4. November.** Vielfach begegnet man der Annahme, daß Graf v. Roon das Portefeuille des Kriegsministers nicht gleichzeitig mit dem Ministerpräsidentenposten aufgeben werde. Es wird uns jedoch versichert, daß der Gesundheitszustand des Grafen ihm nicht gestatte, eine amtliche Thätigkeit fortzusetzen, welche ihm gleichzeitig die Verpflichtung auferlegt, die Functionen als Bundesrath auszuüben. Herr v. Roon denkt ernstlich an die Niederlegung seiner sämmtlichen Aemter, und wenn der König diesen Wünschen entspricht, so dürfte der Graf auch von der Vertretung des Militärgesetzes im Reichstage entbunden werden. — Die positiv auftretende Nachricht von der Designirung des conservativen Herrn v. Blanckenburg zum Agriculturminister hat namentlich in hiesigen liberalen parlamentarischen Kreisen nicht wenig Bedenken hervorgerufen. Obwohl man wußte, daß Herr v. Blanckenburg der Candidat des Reichskanzlers für den nächsten erledigten Ministerposten sein würde, glaubte man doch nicht, daß man den früheren heißspornigen Führer der Conservativen, dessen Stellung zu den Kirchengesetzen von seinen Freunden wohl gekannt ist, als neuer Minister vor ein neues Abgeordnetenhaus stellen würde. Erfolgt diese Ernennung dennoch, so wird die Wiederübernahme des Ministerpräsidentenpostens Seitens des Fürsten Bismarck von liberaler Seite des Abgeordnetenhauses kaum mit jener Freudigkeit begrüßt werden, als die Offiziösen zu proclamiren für gut fanden. Noch vor einem Jahre war es Graf Eulenburg, der sich gegen die ministerielle Collegenschaft des Herrn v. Blanckenburg ernstlich sträubte, und man fand damals für angemessen, ihn selbst erklären zu lassen, daß er die Annahme des Portefeuilles eines landwirthschaftlichen Ministers abgelehnt habe. Jedenfalls steht seine Designirung in schroffem Gegensatze zu der Annahme, daß Herr v. Forckenbeck für diesen Posten bestimmt gewesen wäre. — Unter den Candidaten, welche für den erledigten Gesandtschaftsposten in Stockholm genannt werden, befinden sich u. a. Herr v. Radowitz und Graf Hatzfeld, die bekanntlich in der politischen Abtheilung des Auswärtigen Amtes fungiren. Eine Entscheidung über die Besetzung dieses Postens, der in unseren Beziehungen zu den scandinavischen Ländern eines Tages von Bedeutung sein dürfte, ist bis zur Stunde noch nicht erfolgt. Jedenfalls ist das Dementi begründet, welches der Mittheilung gegeben wird, daß der Ministerialdirector v. Philippsborn für diese gesandtschaftliche Stellung bestimmt sei. Die glänzende Carriere, welche Herr v. Philippsborn im auswärtigen Amte gemacht hat, wo bekanntlich seine Verwandten einflußreiche Stellungen einnahmen, hat ohne Zweifel zu jenem Gerüchte Veranlassung gegeben. Es war um so weniger begründet, als Herr v. Philippsborn seiner Kenntnisse wegen sich mehr für die Consularbranche eignet. — Für die bevorstehende parlamentarische Campagne werden von ultramontaner Seite bereits die Plänklerangriffe verzeichnet, mit welchen sie mittels Anträge, Interpellationen u. s. w. gegen das Ministerium vorzugehen gedenken. Einer der Anträge wird dem Vernehmen nach dem Zeugenzwang in Preßsachen gelten und sich an einen Fall anlehnen, welcher die 3¼-monatliche Haft des Factors der clerikalen Bonner deutschen Reichszeitung betrifft. Unter den Interpellationen des Centrums wird jene wohl den vordersten Rang einnehmen, welche sich mit der Verfügung der westfälischen Regierungsbehörde befaßt, die den clerikalen Blättern amtliche Insertionen entzieht und das Führen des Titels „Kreisblatt" bei Geldstrafe verbietet. Die Verleger der ultramontanen „Kreisblätter" umgehen schlau genug die Verfügung und setzen dem Titel Kreisblatt das Wörtchen „früher" vor. — Die früher von uns angekündigte Zeitschrift, welche der ehemalige preußische Generalconsul Schramm herauszugeben gedachte, ist soeben erschienen. Das erste Heft bringt einen längeren Aufsatz unter folgendem pomphaften Titel: „Die Ministerialgewalt, die von ihr abgeleitete Beamtengewalt, die protestantische Pastoren- und die römische Priestergewalt im Staate Preußen sind überschwänglich geworden und müssen eingeschränkt werden; Manifest und Programm des Germanismus gegen den Romanismus." Dieser sonderbare Aufsatz enthält einen ausführlichen Bericht über den Plan einer deutschen Verfassung, mit deren Ausführung der König im Jahre 1861 den damaligen Gesandten in London, Grafen Bernstorff, beauftragte. Herr Schramm, der damals in Ostende mit dem Grafen Bernstorff zusammentraf, erhielt die detaillirten Mittheilungen über den Verfassungsplan, der allerdings die Aufmerksamkeit der Politiker Preußens und Deutschlands herausfordern dürfte.

Frankreich.

Paris, 3. Nov. Gerne hätte ich 5 Francs gegeben, wenn ich das Gesicht Audiffret's hätte sehen können, als er den „Brief" las — sagte Thiers zu Turquet, der ihm zuerst die Nummer der „Union" brachte. Das Wort des Expräsidenten darf auf die ganze orleanistische Partei ausgedehnt werden; diese ist verwirrt und muß sich alle Mühe geben, ihre Bestürzung zu verbergen. Die Majorität der Legitimisten selbst gerieth in Verwunderung und nur etwa vierzig „Chevauxlegers", alte Getreue der Legitimität schwingen noch muthig die weiße Fahne und rufen laut: Royalisten sammelt euch; es lebe der König! Alle Bestrebungen der Royalisten sind nun darauf gerichtet, die conservative Mehrheit wieder zu reconstruiren, so gut es möglich ist, und zwar auf Grundlage einer Verlängerung der Gewalten Mac Mahon's für sechs und der Assemblée für drei Jahre. Sie rechnen auf die Hilfe der Bonapartisten, welche hoffen, während einer so langen Zeitdauer die Republik in Mißachtung bringen und die Thronbesteigung Napoleon's IV. vorbereiten zu können. Als der Brief verlesen wurde, soll Chesnelong vor seinen Collegen ausgerufen haben: „Ich appellire vom König an Gott." Auch drückte er den Wunsch aus, dem Könige antworten zu dürfen; es wurde ihm jedoch hiervon abgerathen. Welches war die Rolle Chesnelong's in dieser Intrigue? War er der Düpirte oder war er ein Spitzbube? Die Meisten halten ihn für das Erstere und glauben, er habe seine eigenen Hoffnungen für wahr und wirklich genommen. Thiers hat darüber seine eigene Meinung. „Chesnelong — sagte er — ist ein clerikaler Fanatiker, aber ein Ehrenmann und keiner Lüge fähig. Vielleicht schmückte er die Thatsachen etwas aus, erfunden hat er sicherlich nichts. Graf Chambord, der Versuchung weichend, König von Frankreich zu werden, machte zuerst Zugeständnisse, dann trat er wieder den Rückzug an, und um denselben zu maskiren, machte er seinen ergebenen Diener lächerlich." So erzählte Thiers seinen Freunden und der boshafte Greis setzte bitter lächelnd hinzu: „Von dieser Seite habe ich alle Könige kennen gelernt, die legitimen und die illegitimen."

Danzig, den 6. November.

— Zu der Einführung der Kirchengemeinde- und Synodalordnung vom 10. September d. J. hat der evangelische Ober-Kirchenrath unterm 31. October d. J. die erforderliche Instruction erlassen. Dieselbe trifft I. über die Durchführung der Kirchengemeinde-Ordnung und II. über Kreis-Synoden die entsprechenden Bestimmungen. Als ausführende Localorgane für die ad I. zunächst erforderlichen Maßnahmen sind die bestehenden Gemeinde-Kirchenräthe, oder die Presbyterien und Kirchencollegien zu benutzen. — Die Ausführung beginnt mit dem Anmeldungs-Verfahren, durch welches die Gesammtheit der wahlberechtigten Mitglieder festgestellt wird. Die desfallsige Liste soll spätestens am 7. December d. J. öffentlich ausgelegt werden und die nächste Wahl am ersten Sonntage des Jahres 1874 stattfinden. — Gleichzeitig mit dem Anmeldungsverfahren soll auf die Feststellung der Zahl der Aeltesten und der Gemeindevertretung Bedacht genommen werden. — II. Für den Zusammentritt der Kreissynoden ist die Vornahme der statistischen ꝛc. Vorarbeiten in Betreff der Abgrenzung der Synodalbezirke angeordnet. Sobald die Neugestaltung der Gemeinde-Kirchenräthe vollendet, soll die Vornahme der Wahlen für die Kreissynoden stattfinden.

≈ **Marienwerder, 4. Nov.** Der heutige, bereits telegraphisch mitgetheilte Ausfall der Abgeordnetenwahl erinnert an die blühendsten Zeiten des Liberalismus, obgleich das Parteiverhältniß ein anderes geworden ist. Damals stand die liberale Partei der polnischen und einer durch die Regierungsorgane gestärkten conservativen Partei gegenüber; von einer ultramontanen Partei war kaum die Rede. Heute waren die fanatisirten Ultramontanen die Leiter der Opposition, mit der sich die Polen alliirten, und die Conservativen standen unter diesen Umständen in anerkennenswerther Weise von einem eigenen Candidaten ab und vereinigten ihre Stimmen mit denen der Liberalen, nur einige Ultras konnten sich nicht entschließen, bei der zweiten Wahl Hrn. Plehn zu unterstützen und enthielten sich lieber der Abstimmung. So erhielt bei der ersten Wahl Hr. Curtius-Altjahn 265, Hr. v. Donimierski 103 Stimmen, 3 Stimmen zersplitterten sich; bei der zweiten Wahl fielen auf Hrn. Plehn-Kopitkowo 245 Stimmen, auf Hrn. v. Donimierski 97 Stimmen, eine auf Hrn. v. Buddenbrock. Ein Nachtwächter von Czerwinsk, der, um es mit seinem Brodherrn nicht zu verderben und „nicht von den Polen todtgeschlagen zu werden", bei der ersten Wahl zur allgemeinen Heiterkeit sich selbst die Stimme gegeben, war vor der zweiten verschwunden. In der Vorversammlung der Liberalen wurde die im Namen der Lehrer von Hrn. Wilke-Gellen vorgetragene Interpellation, worin die Abgeordneten aufgefordert wurden, für eine ausreichende Dotation der Volkslehrer bei Berathung des Unterrichtsgesetzes zu wirken und schon vor dem Zustandekommen desselben ein Nothgesetz in diesem Sinne zu unterstützen, von den Herren Plehn und Curtius in würdiger und zufriedenstellender Weise beantwortet. Nach der Wahl vereinigten sich viele liberale Wahlmänner im Saal der Ressource zu einem Diner, bei welchem die Bedeutung des Tages durch manchen begeisterten Toast gefeiert wurde. — Herr Director Wauer gab vorgestern unter vielseitiger Anerkennung seinen „Faust"-Vortrag; heute wollte derselbe einen humoristischen Vortrag folgen lassen, doch kam derselbe aus Mangel an Theilnahme leider nicht zu Stande.

Vermischtes.

Berlin, 4. Nov. Der Courierzug von Eydtkuhnen ist heute früh ausgeblieben; es kam gegen 6 Uhr nur ein Extrazug von Bromberg auf der Ostbahn hier an.

Straßburg i. E., 4. Nov. Heute Mittag brach in dem Dachraume des hiesigen protestantischen Gymnasiums ein Feuer aus, durch welches der obere Theil des neuen Hauptflügels zerstört wurde. (W. T.)

— In Philadelphia hat sich eine Actien-Gesellschaft zur Production von Butter aus Nierenfett mit einem Actiencapital von 500,000 Dollars gebildet, die den Namen „Oleomargarine Manufacturing Company" führt. Eine ähnliche Gesellschaft ist auch in St. Francisco gebildet worden. Nachdem die moderne Chemie nachgewiesen, daß Butter nichts anderes ist, als festgewordenes Oel, welches sich in der Milch und den Fetttheilen der Kuh befindet, so hat man den Versuch gemacht, Butter direct aus dem Fett herzustellen, welcher Prozeß vollständig gelungen ist. Die Gesellschaft producirt täglich ca. 1000 Pfd. Butter und ihre Productionsfähigkeit wird sich durch neue Maschinen bis auf 10,000 Pfd. täglich steigern.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. November. Angekommen 5 Uhr Abends.

		Crs. v. 4.			Crs. v. 4.
Weizen			Pr. Staatsschldsch.	92 3/8	92 3/8
November	83 4/8	88	Wstp. 3½% Pfdbr.	80 6/8	80 6/8
Nov.-Dcbr.	88 2/8	87 2/8	do. 4% do.	90 3/8	90 3/8
April-Mai	86 5/8	86 5/8	do. 5% do.	—	—
do. gelb	85 4/8	85 4/8	Danz. Bankverein	65	69
Rogg. höher,			Lombardenfer. Cp.	93	93
Nov.-Dcbr.	62 4/8	61 6/8	Franzosen	189 6/8	190 4/8
Dcbr.-Jan.	62 4/8	62	Rumänier	32	33
April-Mai	63	62 2/8	Neue franz. 5% A.	90 4/8	90 3/8
Petroleum			Oestr. Creditanst.	121 2/8	123 1/8
Novbr. 200 Pfd.	9 10/24	9 6/24	Türken (5%)	45 7/8	46 2/8
Rüböl Ap.-Mai	21 1/6	21 1/24	Oest. Silberrente	64 1/8	64 1/8
Spiritus			Russ. Banknoten	81 1/8	81 3/8
November	21 3	21 10	Oester. Banknoten	87 3/8	87 15/16
April-Mai	20 15	20 18	Wechselcrs. Lond.	—	6.20 4/8
Pr. 4½% consl.	104 7/8	104 6/8			

Meteorologische Depesche vom 5. November.

	Barom.	Tem. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	334,4	+ 3,5	S	schwach	Nebel.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	—	—	—	—	—
Stockholm.	333,7	+ 6,7	S	schwach	Nebel.
Moskau ..	334,4	+ 3,3	W	mäßig	bedeckt.
Memel ...	334,8	+ 6,6	S	schwach	trübe.
Flensburg.	334,0	+ 5,8	—	Windst.	Nebel.
Königsberg	334,8	+ 7,2	S	s. schw.	wolkig.
Danzig ...	335,6	+ 6,6	S	flau	trübe, bezogen.
Putbus ...	333,4	+ 5,0	SW	schwach	bedeckt, Regen.
Stettin ...	335,0	+ 5,4	SW	schwach	bedeckt.
Helder	333,8	+ 6,0	SO	schwach	—
Berlin	333,9	+ 4,8	S	schwach	bewölkt, Nebel.
Brüssel ...	332,7	+ 7,2	O	schwach	etwas Regen.
Köln	333,2	+ 5,0	SSO	mäßig	heiter.
Wiesbaden	330,8	+ 4,8	SSO	schwach	bedeckt, gest. Reg.
Trier	329,4	+ 5,7	SW	schwach	trübe, neblig.
Paris	—	—	—	—	—

Der Schluß der Weltausstellung.

Wien, 3. November.

Imposant wie die Ausstellung selbst, war auch der Abschied, den ihr an den beiden Novembertagen Wien im Prater bereitete. Das war ein Volksfest von einer Großartigkeit der Dimensionen, von einer Fülle und Mannigfaltigkeit der Gestalten, wie es unsere Generation noch nie in den Prater-Auen erleben konnte. Die Ausstellung war in den beiden letzten Tagen im höchsten Maße beliebt geworden; man hätte ihr noch eine glänzende Zukunft prophezeien können, wenn diese Tage nicht zugleich den Schluß bedeutet hätten. Während des ganzen Tages rasselten die elegantesten Gespanne durch die Ringstraße und Jägerzeile nach dem Prater. Tramway-Wagen und Omnibusse bogen sich unter der Last der Passagiere; mancher Stellwagen, der, aus entlegener Vorstadt heraukeuchend, seine Bürde zu schwer fand, legte sich auf der Ringstraße zur Seite, eine kurze Siesta zu halten.

Im Prater angekommen, lenken wir unseren Schritt zuerst in die Rotunde. Am Allerheiligentage herrschte mattes Zwielicht in der grandiosen Halle, denn der Tag hatte sein Antlitz in dichte Nebel gehüllt; gestern dagegen glänzte sie in goldiger Sonnenhelle, und fröhliche, schaulustige Menschen wandelten darin. Die Register der großen Orgel sind aufgezogen, der Spielmann setzt sie in Bewegung, und brausend tönt der feierliche Choral und bricht sich in mächtigem Wiederhalle an der Decke; die Glocken tönen unablässig, und nur die Wasserspiele der Fontaine ruhen auffallenderweise. Und drunten im Parquet wogt und lebt es ohne Unterlaß, von allen Seiten strömen neue Menschenfluthen herzu, bis es selbst hier unmöglich wird, frei sich zu bewegen. Die Zugänge zu den Aufzügen und Aufgängen sind förmlich belagert, Alles will heute die Höhe erklimmen, um von dort aus zum letzten Male die Herrlichkeit zu überschauen. Auf der Innengalerie steht ein dichtgeschlossener Menschenkreis, auf den Laternen sind die Ansammlungen nicht minder stark und der engen Passage wegen am schmerzlichsten fühlbar; es war fast ein lebensgefährliches Unternehmen, hinaufzusteigen, und nur die wunderbare Fernsicht konnte für alles Ungemach entschädigen.

Abwärts ging es rascher. Unten angekommen, durcheilt der Abschied nehmende Besucher die verschiedenen Transepte des Industriepalastes, bleibt da und dort vor einem Kasten stehen, doch ohne Rast geht es weiter. Denn die Zeit ist kurz gewessen. Im großen Mittelsaale der Kunsthalle ist an ein Besichtigen nicht zu denken, doch das verschlägt nichts; die internationalen Paradestücke der bildenden Kunst sind dem Gedächtnisse fest eingeprägt, man sucht seine bescheidenen Lieblinge an ruhigeren Orten. Schier rührend ist sein Abschied von den Günstlingen.

Heute scheinen hier alle Bauern der Umgebung sich Rendezvous gegeben zu haben; ganz verblüfft stehen sie vor mythologischen und modernen Darstellungen, und was sie nicht verstehen, darüber lachen sie einfach. Von „der Kunst" schreiten wir weiter zur Maschinenhalle. Dort brummen und surren alle Räder und Riemen, und all die Colosse sind geschäftig, um noch ein letztes Mal ihre Künste zu produciren. Alles wollen wir nochmals im Fluge erfassen, im Vorübergehen noch einen Schritt in die Agricultur-Hallen thun, von kleinen und großen Pavillons Abschied nehmen — hier ist aber nirgends mehr möglich, einzutreten; dichte Volksmengen haben sich überall eingedrängt und fluthen durch die Pavillons aus und ein. So geht es denn im Sturmschritte auf die weite Terrasse vor dem Hauptportale, wo heute großes Schluß-Rendezvous ist. Von allen Seiten strömen die Weltausstellungs-Besucher dahin; die Restaurationen, wo heute um jeden Bissen mit der Faust gekämpft werden mußte, sind allmälig stiller geworden, und selbst die türkischen Kaffeehäuser, die Conditoreien werden leer.

Da schlägt es in der Rotunde die vierte Nachmittagsstunde; das Mahnwort der Wächter ertönt und treibt die Säumigen unerbittlich zum Ausgange. Geräuschvoll rasseln die eisernen Fallthüren zu Boden, und da — vom Osten her tönt es lang gedehnt, erst leise, dann immer vernehmlicher, der letzte Seufzer der Weltausstellung: das Nebelhorn.

Die gedeckten Räume waren nun leer, aber keiner der Besucher hatte sich entfernt; Jeder harrte des Augenblickes, in welchem die Militär-Capellen auf dem Plane vor dem Südportale die Kaiserhymne anstimmen werden. Wer so glücklich war, die hohe Warte auf dem Rücken eines der Löwen zu erklimmen, der nur konnte freie Rundschau halten über die Menschenmenge, welche alle Gänge und Rasen, jeden Baumwipfel bedeckte. Plötzlich kam Bewegung in die Menge, mit knapper Noth drängten sich die Soldaten der Militär-Capellen mit ihren Instrumenten durch die Massen, nahmen vor dem Südportale Aufstellung und es mochte ungefähr 5 Uhr sein, als der Capellmeister den Tactstock erhob und die ersten Accorde von Haydn's Kaiserhymne ertönten. Immer noch ruhig lauschte die Menge den Klängen; doch als der letzte Ton verhallt, war da löste sich ein brausender Hurrahruf von den hunderttausend Lippen als mächtiges Schlußwort des Volkes.

Die Hurrahrufe waren fortgetragen von den Lüften, tiefe Stille trat wieder ein, und Niemand rührte sich von seinem Platze. Da zogen die Capellen mit klingendem Spiele von dannen, und das war endlich das Zeichen zum Aufbruche. Unwillkürlich wendete sich der Blick nochmals zurück auf den Industriepalast, welcher, vom Abendsonnenschein geröthet, in seiner ganzen Größe und Schönheit strahlte, und dann ging's heimwärts, wo Jeder von den Wundern erzählen mochte, die er heute noch flüchtig geschaut und von denen er ernsten Abschied genommen. (N. fr. Pr.)

Heute Morgen wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Söhnchen glücklich entbunden.

Danzig, 5. November 1873.

Francis Mason.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 31. October ist am 1. November d. J. in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 200 eingetragen worden, daß der Kaufmann **Carl Voigt** zu Danzig durch gerichtlichen Vertrag vom 18. October 1873 für die Ehe mit Fräulein **Bertha Laura Stancke** aus Gutenerberge die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen und bestimmt hat, daß deren eingebrachtes Vermögen die Eigenschaft des vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Danzig, den 1. November 1873.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Verpachtung von Domainen-Vorwerken.

Die im Danziger Landkreise und Regierungsbezirke etwa 3¼ Meilen von Danzig und etwa 1½ Meile vom Bahnhofe Hohenstein der Danzig-Dirschauer Eisenbahn belegenen beiden Domainen-Vorwerke Sobbowitz und Klein-Roschau sollen in dem auf

Sonnabend, den 29. Novbr. cr.,

Vormittags 10 Uhr,

im kleinen Sitzungssaale des hiesigen Regierungsgebäudes anberaumten Termine im Wege der öffentlichen Licitation auf achtzehn Jahre, nämlich auf die Zeit von Johannis 1874 bis dahin 1892 verpachtet werden.

Beide Vorwerke werden alternativ, sowohl einzeln, als zusammen, zur Licitation gestellt werden.

Das Vorwerk Sobbowitz, auf welchem im Jahre 1862 ein neues Brennereigebäude zu einem täglichen Betriebe von 6000 Quart Maische errichtet worden ist, enthält nach der Grundsteuergemarkungskarte:

Hof- und Baustellen	4,567	Hektare
Gärten	4,481	"
Acker	315,002	"
Wiesen	124,066	"
Hütung	18,304	"
Wasserstücke . . .	19,126	"
Oedland	0,102	"
Unland	8,854	"
im Ganzen:	494,502	Hektare

Das Vorwerk Klein-Roschau enthält nach der Grundsteuer-Gemarkungskarte:

Hof- und Baustellen	1,524	Hektare
Gärten	0,718	"
Acker	203,290	"
Wiesen	44,337	"
Hütung	6,518	"
Unland	3,140	"
im Ganzen:	259,522	Hektare

Das der Licitation zu Grunde zu legende Pachtgelderminimum ist für beide Vorwerke zusammen auf 10,000 Rt., für Sobbowitz allein auf 6700 Rt., für Klein-Roschau allein auf 3300 Rt. festgesetzt. Das von den Pachtbewerbern nachzuweisende disponible Vermögen ist für die Gesammtpachtung auf 50,000 Rt., für Sobbowitz allein auf 35,000 Rt., für Klein-Roschau allein auf 20,000 Rt. bestimmt worden.

Die Verpachtungsbedingungen, sowie die Regeln der Licitation werden in unserer Domainen-Registratur während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen, auch sind wir bereit, dieselben den Pachtbewerbern gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitzutheilen.

Danzig, den 25. October 1873.

Königliche Regierung,
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten. (89

Bekanntmachung.



Die Räumung der **Kloakgrube** auf Bahnhof **Simonsdorf** soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Termin ist

Sonnabend, d. 15. Novbr. cr.,

Vormittags 11 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Betriebs-Inspektion.

Die Offerten, in welchem die Preise pro Cubikfuß Masse anzugeben, sind zum Termine portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

Submission auf Räumung der Kloakgrube auf Bahnhof Simonsdorf

versehen, an die Königl. IV. Betriebs-Inspektion hier einzureichen.

Bedingungen sind in den Stations-Bureau's **Elbing, Marienburg** und **Danzig** (Lege-Thor), sowie in dem Bureau der unterzeichneten Betriebs-Inspektion zur Einsicht ausgelegt.

Dirschau, den 29. October 1873.

Königliche Betriebs-Inspection IV.

Wolff. (430

Torf,
Fichten, Buchen, Birk. Klobenholz, kleingeh. Ofen- u. Sparherdholz
empfiehlt
Th. Barnick, Steindamm 2.

Bestellungen nehmen die Herren **A. de Payrebrune,** Hundegasse 52, und **Herrm. Drahn,** Heiligegeistgasse 116, entgegen.

Schottische Crown-brand, Ihlen- u. Maties-Heringe empfing
Robert Hoppe.

Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

So eben sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Rindviehzucht
im
landwirthschaftlichen Betriebe
und
die Mittel zur Hebung derselben.
Von
C. Petersen,
Administrator in Windhausen.
Gr. 8°. eleg. brosch. Preis 1 Rt.

Die ländliche Arbeiterfrage
und
ihre Lösung
von
Dr. Frhr. Theod. von der Goltz,
ordentl. öffentl. Professor an der Universität Königsberg.
Zweite umgearbeitete Auflage.
Gr. 8°. eleg. broschirt. Preis 2 Rt.

Radewin's
Fortsetzung der Gesta, Friderici imperatoris
des Otto von Freising,
ihre Zusammensetzung und ihr Werth.
Eine quellenkritische Untersuchung
von
Dr. ph. Hans Prutz,
Docent der Geschichte an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin.
Gr. 8°. eleg. brosch. Preis 20 Sgr.

Zur Wiesendüngung

empfehlen wir unser

Kali-Magnesia-Phosphat,

enthaltend ca. 8—9 % schwefels. Kali, 6—7 % schwefel. Magnesia, 5—7 % Phosphorsäure, 34—44 % schwefels. Kalk, 18—20 % Schwefelsäure,
von vorzüglicher Wirkung auf moosigen und sauren Wiesen, zum Preise von 1¼ Rt. pr. Brutto-Centner incl. Sack.

Guano-Niederlage
und
Danziger Superphosphatfabrik
Actien-Gesellschaft.
Comtoir: **Hundegasse No. 57.**

Die Eisen- und Schienen-Handlung
von
Roman Plock.
DANZIG.
Milchkannengasse No. 14,
offerirt **Stab-Eisen in allen Dimensionen,** sowie **Schienen in verschiedenen Profilen** zu billigen Preisen. (5632



Buschenthal's Fleischextract.

Untersuchungscontrole: [signature]

General-Depôt Leipzig.

Haupt-Depôt: Th. von Fragstein-Niemsdorf, Kaiserl. Königl. Hoflieferant, Königsberg i. Pr., **Otto Schicht-**Elbing.



Der **Bockverkauf** aus den **reinblütigen Tuchwoll-Stammheerden** der Herrschaft **Gräflich Quittainen-Nauten ist eröffnet.**

Abkunft **Hoschtitz-Kentzlin.** Preise solide aber fest.
Nauten per Göttchendorf, via Bahnhof Schlobitten, im October 1873.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin,** Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Zur Annahme von Schülerinnen für den Unterricht in der englischen Sprache bin ich täglich von 11—12 bereit.

Auch wünsche ich noch einen zweiten englischen Conversations-Zirkel für junge Damen zu eröffnen.

Helene Schweers,
424) Hundegasse 7, 2 Tr.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich sowohl zum Ankauf wie auch zum Verkauf resp. zur Behandlung und Abfüllung von Weinen empfehle.
Bestellungen für mich wird Herr Albert Neumann, Langenmarkt 3, gütigst in Empfang nehmen.
Benno Seitz.

Malaga-Citronen
empfing (446
Robert Hoppe,
Breitgasse 17.

Ein antiker Schreibtisch wird zu kaufen gesucht Frauengasse No. 38

Preuß. Original-Loose zur 1. Klasse 149. Lotterie kauft jeden Posten pr. Viertel à 7 Thlr. 15 Sgr. und bittet um sofortige Zusendung per Postmandat
Aug. Froese in Danzig, Brodbänkengasse 20.

Zeitungs-Annoncenexpedition,
HAACK & RABEHL
BERLIN, Friedrichs-Str. 68.
Stettin, 49. Breitestr.
Hamburg, 35 gr. Burstah,
empfehlen sich zur Besorgung von Inseraten für alle Zeitungen, Fachschriften, illustr. Blätter, Coursbücher etc. und berechnen nur Original-Preise.

Gelegenheitsgedichte jeder Art werden schnell und billig angefertigt von
Agnes Deutler, Wwe., 3. Damm 13.

Gold- und Silberfische, kleine Schildkröten,
wie überhaupt sämmtliche Aquariengegenstände empfiehlt in reicher, schöner Auswahl die Aquarien-Handlung von
August Hoffmann,
Heiligegeistgasse 26.

3/4'' Verdeckdielen
sind zu verkaufen bei
A. W. Conwentz,
Speicher-Insel, Hopfengasse 91.

Dr. Pattison's
Gichtwatte
lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. zu haben bei **W. Burau,** Langgasse 39, in Danzig. (8734

Unentbehrlicher u. zuverlässigster Rathgeber für
Männer!
„Vollständige Beseitigung männlicher Schwäche", Preis 4 Sgr., bietet **sichere, rasche, billige und durchaus discrete Hilfe.** Vorräthig bei **L. G. Homann** in Danzig. [6121] (6859

Dr. A. H. Helm, Spec.-Arzt, heilt **Geschlechts-Kranke** aller Art schnell u. gründlich m. l. unschädlich. Pflanz.-Mitteln, hilft jede Gonorrhoea in ... Lav. Br. fr. Nürnberg. (6412

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Dr. Eduard Meyer,
Berlin, Wilhelmstraße 91,
Specialarzt für Frauenkrankheiten, Geschlechtskrankheiten 2c. Ausw. brieflich. (7928

Syphilis, Geschlechts-, Haut- u. Frauenkrankheiten etc., auch die veraltetsten Fälle, heile ich **brieflich** schnell und sicher.
Dr. Harmuth, Berlin, Prinzenstr. 62.



12 groß gute Werderkühe,
die in kurzem frischmilchend werden, stehen zu solidem Preise zum Verkauf beim Hofbesitzer **Bialkowski** in Hundertmark pr. Bahnhof **Praust.** (433

---

53 Hammel und 54 Fettschafe
stehen zum Verkauf und zur sofortigen Abnahme bei Wittwe **Bilecki,** Hofbesitzerin in Honigfelder Abbau per Marienwerder.

Sprungfähige Rambouillet-Böcke
verkäuflich in **Kobysau** per Carthaus.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 27. November d. J., Vormittag 10 Uhr, soll das Grundstück Schönwarling No. 17, Kr. Danzig, des verstorbenen Besitzer Mirau, jetzt dessen Wwe. Mirau gehörig, an Ort und Stelle in Schönwarling, mit todtem und lebendigem Inventar, wegen vorgerückten Alters und Krankheit der Besitzerin verkauft werden.

Das Grundstück ist in vorzüglichem Culturzustande, hat ca. 230 Morgen preuß guten Acker, Gastwirthschaft, einen schönen Waldantheil, auch Torfstich, liegt ca. ¼ Meile vom Bahnhof Hohenstein, 2¼ Meilen von Danzig an der Chaussee. Hypothekenverhältnisse sehr günstig. Kauflustige erfahren das Nähere zu jeder Zeit in dem zu verkaufenden Grundstücke, auch beim Besitzer **Gehrt** in Tiefensee bei Christburg, Sohn der Wittwe **Mirau.** (9405

Eine kleine Besitzung
von 2 Huf. Land, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und Krug, in dem evangelischen Kirchdorfe Garzugar, ca. 1 Meile von Lauenburg gelegen, ist mit lebendem und todtem Inventar und voller Erndte wegen plötzlichen Todesfalles des Besitzers, sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres Danzig, Heiligegeistgasse No. 75 durch **H. Döllner.**

Ein umfangreiches Stadt-Mühlengrundstück
(Wasserkraft) mit bedeutender Brodfabrik (Brodumsatz 50,000 Rt. pro anno), das einzige derartige Geschäft in einer an schiffbar. Flusse und Kreuzbahnen belegenen lebhaften Handelsstadt der Prov. Westpreußen, welches sicher jährlich 12—15,000 Rt. einbringt und sich noch vergrößern läßt, soll Krankheits halber mit 15,000 Rt. Anzahlung verkauft werden. Näheres ertheilt Herr **Otto Wirth** in **Golzow im Oderbruch.** (281

5000 Thlr.
werden auf Wechsel mit absolut sicherer Hypotheken-Unterlage gegen 8 % Zinsen sofort gesucht. Selbstdarleiher werden um ihre Adr. unter No. 437 in der Expedition dieser Zeitung gebeten.

Eine anständige Dame im gesetzten Alter, die die feine Küche versteht, Handarbeit, vorlesen und jeder großen Wirthschaft vorstehen kann, sucht vonsogleich oder von Neujahr unter bescheidenen Ansprüchen auf dem Lande Stellung zur Stütze der Hausfrau.

Adr. Steuer-Rend. **Schacht, Konitz Wstpr.**

Th. Bertling's Leihbibliothek, Jopengasse 10. Lager von ca. 10,000 Bänden, reichhaltig sortirt mit den neuesten Erscheinungen der deutschen, französischen und englischen Literatur, empfiehlt sich zu geneigten Abonnements. Kataloge stehen den neu eintretenden Abonnenten gratis zu Dienst.

Von einem renommirten Bäckermeister wird eine Bäckerei vom 1. Januar oder 1. April 1874 zu pachten gesucht. Adr. werden unter No. 418 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Cigarrengeschäft
wird hier oder in einer größeren Provinzialstadt zu kaufen oder ein hierzu sich eignendes Laden-Local von Neujahr k. J. zu miethen gesucht.

Adr. unter No. 417 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein Mühlengrundstück,
Wassermühle mit Landwirthschaft, zu dessen Uebernahme eine Caution von 1—2000 Rt. erforderlich sein dürfte, wird zu pachten gesucht. Offerten werden erbeten unter der Chiffre A. C. 100 poste restante Thorn.

Verkauf eines Waldes.
Der eine Meile von Pr. Stargardt belegene, 63 Hectaren große Stedkliner Wald, sowie das von dem Gute abgetrennte Waldland, zusammen ca. 142 Hectaren betragend, soll verkauft werden.

Die überwiegend vorhandenen Kiefern von schönem Wuchse sind im Alter von 33 bis 120 Jahren. Viele alte Eichen, zum Theil werthvolles Nutzholz, finden sich im Walde zerstreut.

Der Wald kann nach vorhergegangener Meldung bei dem Waldwart in Stedlin jederzeit in Augenschein genommen werden. Die näheren Bedingungen sind durch den Mitbesitzer **Carl Rehefeld** in **Elbing** zu erfahren. (126

Ein anständiges Ladenmädchen, das in einem Fleischwaaren-Geschäft bewandert ist, wird empfohlen durch
429) **L. Kloth,** Heiligegeistgasse 44.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich einen zuverlässigen tüchtigen jungen Mann, flotten Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, zum sofortigen Antritt.

J. S. Leiser,
Culm.

Eine junge Frau
sucht von sogleich eine Stelle zur Führung einer Wirthschaft oder als Gesellschafterin. Gehalt wird nicht beansprucht.

Adr. unter No. 388 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junges Mädchen im Alter von 18 Jahren sucht in einem Putz- oder Weißwaaren-Geschäft Stellung. Ansprüche gering. Gefällige Offerten beliebe man an Herrn **Robert Lindenau,** Festung Graudenz, unter Angabe der Bedingungen zu richten. (390

Auf einem Gute bei Danzig wird zum 1. Januar ein
Wirthschafts-Fräulein
gesetzteren Alters verlangt, das perfekt in der feinen Küche, der Schlächterei, in Wäsche und Handarbeit ist; für Außenwirthschaft wird das Fräulein nicht beansprucht.

Adressen einzusenden unter **H. S. poste restante Kl. Katz**

Wirthschafter engagirt **Schaefer** in Marienwerder.

Ein Commis und ein Lehrling
finden in meinem Eisenwaaren-Geschäft Stellung.

Rudolph Mischke in Danzig.

Für den **Verkauf von Bleiröhren,** Gasröhren, Heizungsröhren, überhaupt für alle in die **Gas-, Wasser- und Heizungs-Leitungsbranche** gehörigen Artikel wird von einem Berliner Engros-Geschäfte ein **geeigneter, thätiger**

Agent gesucht.
Offerten unter Angabe der Referenzen sub **P. 4398** befördert **Rudolf Mosse** in **Berlin W.** (431

Zwei **Lehrlinge** mit nöthigen Schulvorkenntnissen finden in meinem Galanterie-, Posamentier-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft von sofort Stellung.

Marienwerder. **R. Bernhauer.**

Für alle Städte West-Preußens werden für eine deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft Agenten gesucht.

Schleunige Meldungen sind an die Expedition d. Ztg. unter No. 444 gefäll. einzusenden.

Casino-Gesellschaft Danzig.
Am Sonnabend, den 8. Novbr. 1873,
Herrenabend. Concert.
Der Vorstand.

Die renovirte und neu decorirte
Kegelbahn
Burgstraße No. 21,
ist noch für einige Abende an geschl. Clubs abzugeben.

Selonke's Theater.
Donnerstag, 6. Nov. **Gastspiel der Pusterthaler Tyroler Sänger-Gesellschaft.** U. A.: **Sängers Gruß** (Chor). **Der lustige Tyroler Bua** (Sextett). **Sehnsucht nach Tyrol** (Solo mit Chor). **Zither-Solo,** gespielt v. Hansl. **National-Gesang.** Zum ersten Male (neu): **Ein Haus-Kreuz.** Lustspiel. **Othello in Kyritz.** Komische Opernscene. **Die Balletschule.** Posse.

Die geehrten Theater-Besucher werden höflichst gebeten, während der Donnerstags-Vorstellung **nicht zu rauchen.**

No. 8125
kauft zurück die Expedition der Danz. Ztg.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.